

#KLIMALOCKDOWN – NARRATIVE IN DER KOMMUNIKATION VON NACHHALTIGKEIT ZUR DYNAMISIERUNG VON POSITIONIERUNGEN AUF TWITTER IN DEUTSCHDIDAKTISCHER SICHT

[Katharina Bary](#)

Ruhr-Universität Bochum | katharina.bary@rub.de

[Dorothee Meer](#)

Ruhr-Universität Bochum | dorothee.meer@ruhr-uni-bochum.de

ABSTRACT

Schlagwörter wie Fake News, Desinformation oder politisches Storytelling sind präsent und im Schulunterricht längst angekommen. Jedoch sind die Zugänge zu den Phänomenen des Erzählens äußerst dehnbar und erfordern eine Konkretisierung. Vor diesem Hintergrund soll in diesem Beitrag ein spezifisches Konzept von ‚Narrativ‘ vorgestellt werden. Anhand des Beispiels des abrupten Auftauchens des Narrativs des #Klimalockdowns im Frühjahr 2021 auf der (damaligen) Internetplattform Twitter soll verdeutlicht werden, wie dabei sprachliche und bildliche Elemente als kognitiv verankerte Komplexe verstanden und konkretisiert werden. Dies geschieht zum einen, indem exemplarisch aufgezeigt wird, was unter einem ‚Narrativ‘ verstanden wird. Zum anderen geht es darum, notwendige Kompetenzen von Schüler*innen zu verdeutlichen, die sie befähigen, an politischer Kommunikation in der Gegenwart teilzunehmen.

SCHLAGWÖRTER

— NARRATIV — NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION — ARGUMENTATION — ANA-
LOGIE — ERZÄHLUNG — TWITTER — HASHTAG

ABSTRACT (ENGLISH)

#KLIMALOCKDOWN (#climatelockdown) – Narratives in the communication of sustainability. Dynamization of positioning on Twitter from the point of view of german didactic

Keywords such as fake news, disinformation or political storytelling are present and already part of school lessons. However, the understanding of narrative as storytelling is extremely flexible, it requires specification. Therefore, this article presents a specific concept of ‚narrative‘. By using the example of the abrupt appearance of #Klimalockdown (#climatelockdown) in Spring 2021 on the (former) internet platform Twitter it is presented, how linguistic and visual elements are understood as cognitively anchored complexes. To exemplify the dynamization and positioning on Twitter, on the one hand, it is shown how ‚narratives‘ are to be understood in general, on the other hand, the focus lies on the competencies of students for participation in present communication.

KEYWORDS

— NARRATIVE — COMMUNICATION AND SUSTAINABILITY — ARGUMENTATION
— ANALOGY — NARRATION — TWITTER — HASHTAG

1 — EINLEITUNG

Die Thematisierung von Fake News, Desinformation oder politischem Storytelling ist längst im Unterricht angekommen. Das kann bereits eine einfache Stichprobe zeigen, wenn etwa Begriffe wie „Fake News“ und „Schule“ in Suchmaschinen eingegeben werden. Man erhält dadurch umgehend eine überbordende Fülle an Unterrichtsmaterial.¹ Das gilt ebenso im internationalen Rahmen, wie sich beispielsweise anhand von OECD-Publikationen auch bzw. gerade online nachweisen lässt.² Ganze NGOs von Journalist*innen haben sich diesem Thema verschrieben.³ Welche Rolle kann und soll dann aber bei einem scheinbar so übergreifenden, allgemeinen Thema der Deutschunterricht spielen? Eine Antwort auf diese Frage liegt darin, dass seine genuinen Mittel, Sprache und Kommunikation spezifisch und genau analysierbar zu machen, eine entscheidende Möglichkeit darstellen, das, was primär aus den Kultur- bzw. Gesellschaftswissenschaften kommend inzwischen ubiquitär als Narrativ bezeichnet wird, (vgl. Dürbeck 2018 / Fahrenwald 2011 / Koschorke 2012) aufgeklärt und mündig verstehen und dekonstruieren zu können. Das gilt umso mehr, weil sich Begriffe wie „Erzählung“, „Narration“ oder „Narrativ“ auf eine unglaubliche Bandbreite von fiktionalen Texten bis hin zu allgemeinen gesellschaftlichen Sinnstiftungsverfahren beziehen können (vgl. Weixler et al. 2021).

Vor dem Hintergrund dieser sehr dehnbaren Zugänge zu Phänomenen des Erzählens soll es im Rahmen dieses Beitrags darum gehen, ein spezifisches Konzept von ‚Narrativ‘ vorzustellen, das es erlaubt, sprachliche und bildliche Elemente als kognitiv verankerte Komplexe zu begreifen, die unsere Vorstellung von dem, was in der Welt der Fall ist, konkretisieren. Genau solche Prozesse sollen hier am Beispiel des kurzen, aber abrupten Auftauchens des #Klimalockdowns im Frühjahr 2021 auf der Internetplattform Twitter⁴ verdeutlicht werden. Dabei geht es darum, exemplarisch aufzuzeigen, wie man ‚Narrative‘ nicht nur allgemein, sondern spezifisch verstehen kann, und darüber hinaus vor Augen zu führen, welche Kompetenzen Schüler*innen für die aufgeklärte Teilhabe an Kommunikation im 21. Jahrhundert benötigen.

Konkret handelt es sich beim #Klimalockdown um eine Analogiebildung zum Coronalockdown. Virulent vorhanden war der genannte Hashtag im Rahmen sozialer Netzwerke bereits seit dem 27. Dezember 2020, als der SPD-Bundestagsabgeordnete (und spätere Gesundheitsminister) Karl Lauterbach einen Kommentar in der deutschen Tageszeitung „Welt“ in der Rubrik ‚Meinung‘ veröffentlicht hatte. Zentral in diesem Kommentar waren seine Äußerungen zum Zusammenhang zwischen der Coronapandemie und dem Klimawandel (vgl. www.WELT.de⁵):

„Für mich bleibt der Eindruck, dass es uns in Deutschland und auch in Europa, geschweige denn in den Vereinigten Staaten, ohne die Entwicklung eines Impfstoffes nicht gelungen wäre, diese Pandemie zu besiegen. Eine Impfung gegen CO₂ wird es allerdings niemals geben. Somit benötigen wir Maßnahmen zur Bewältigung des Klimawandels, die analog zu den Einschränkungen der persönlichen Freiheit in der Pandemie-Bekämpfung sind.“ (Karl Lauterbach, 27.12.2020, Welt.de in „Meinung“: Klimawandel stoppen? Nach den Corona-Erfahrungen bin ich pessimistisch)⁶

¹ Vgl. exemplarisch Deutscher Bildungsserver. Ihr Wegweiser zur Bildung. <https://www.bildungsserver.de/fake-news-im-unterricht-12934-de.html> [14.07.2023].

² Vgl. exemplarisch <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/b7709d4f-en.pdf?expires=1681559218&id=id&accname=guest&checksum=FCD5EA493498EE90023BD0152A1BECEB> [14.07.2023].

³ Lie Dedectors. Krisches Denken. <https://lie-detectors.org/de/> [14.07.2023].

⁴ Die Umbenennung der Plattform Twitter in X bestand zum Untersuchungszeitraum noch nicht. Aufgrund des Bekanntheitsgrads von Twitter, haben wir diese Benennung beibehalten.

⁵ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article223275012/Kampf-gegen-Klimawandel-Lauterbach-wegen-Coronazeit-pessimistisch.html> [24.01.2022].

⁶ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article223275012/Kampf-gegen-Klimawandel-Lauterbach-wegen-Coronazeit-pessimistisch.html> [24.01.2022].

Doch obgleich der #Klimalockdown mindestens seit dieser Stellungnahme existierte, sorgte er für kein mediales Aufsehen. Erst vier Monate später erlebte er unmittelbar im Anschluss an das Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zur Klimagesetzgebung der damaligen Bundesregierung, bestehend aus einer großen Koalition von CDU und SPD, einen kurzen, aber heftigen Aufschwung. Im Rahmen des angesprochenen Urteils gab das BVerfG am 29. April 2021 einer Verfassungsklage von Klimaschutzorganisationen (u. a. BUND, Deutsche Umwelthilfe und Greenpeace) und Einzelpersonen (u. a. Luisa Neubauer) in Teilen Recht, die gegen das 2019 verabschiedete Klimaschutzgesetz der Regierung geklagt hatten. Zur Begründung der Verfassungsklage hieß es auf der Homepage von Fridays for Future:

„[...] die darin (im Klimaschutzgesetz; K. B./D. M.) festgelegten Maßnahmen widersprechen grundsätzlich dem Ziel, das die Bundesregierung mit der Unterzeichnung des Pariser Abkommens nicht nur sich selbst gegeben, sondern dabei auch anderen Ländern ihren Beitrag versprochen hat: Die Emissionen rechtzeitig so weit zu senken, dass das 1,5-Grad-Ziel eingehalten werden kann. Mit diesem Ziel ist die Zukunft des Planeten verbunden: Wird das Ziel nicht eingehalten, so werden Kippunkte erreicht und Folgen ausgelöst, von denen unser Leben unmittelbar betroffen ist. Wie ein Gesetz, das diesem Ziel widerspricht, mit den Grundrechten in unserer Verfassung vereinbar sein kann, fragten sich Aktivist:innen aus ganz Deutschland und international – und reichten deshalb gemeinsam Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht ein.“⁷

Auf die Argumentation in dieser Klage reagierte das BVerfG in seinem Urteil u. a. wie folgt:

„[...] die nationalen Klimaschutzziele und die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen [sind] insofern mit Grundrechten unvereinbar [...], als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen.“⁸

Aufbauend auf dieser Beschlusslage berichtet die Zeitung „Welt“ (neben der Wochenzeitung „Die Zeit“ und dem Magazin „Fokus“⁹) vier Tage später am 3. Mai 2021 unter der Überschrift „Ein Klima-Lockdown nach dem Corona-Lockdown wäre falsch“ von einem Gespräch mit dem CDU-Politiker und sächsischen Ministerpräsident Michael Kretschmer und fasst das Gespräch wie folgt zusammen:

[E]s [braucht] verlässliche Rahmenbedingungen und einen breiten gesellschaftlichen Konsens, „ohne Überforderung Einzelner, ohne Bevormundung und Verbote“, so Kretschmer. Gründlichkeit müsse dabei vor Schnelligkeit gehen. „Wir müssen sehr gut überlegen, wie wir effektiv vorgehen. Es wäre falsch, nach dem Corona-Lockdown in einen Klima-Lockdown zu gehen.“¹⁰

Aus diskursanalytischer Sicht bildete die Grundlage des hier von Kretschmer genutzten Begriffs des Klimalockdowns zum einen das im Rahmen des Coronadiskurses interdiskursiv verbreitete Lexem des Lockdowns mit allen damit verbundenen alltäglichen Erfahrungen und Bildern. Zum anderen referiert der Begriff auf die seit dem Beginn der Coronapandemie im Frühjahr 2019 virulente Analogie zwischen dem weltweiten Klimawandel und der Coronapandemie (vgl. Meer 2020).

Vor diesem Hintergrund wird es im Weiteren darum gehen, am Beispiel der Debatte um den #Klimalockdown auf der Netzwerkplattform Twitter zu verdeutlichen, wie unter Einsatz narrativer Mittel in Form einer kurzen medialen ‚Erregung‘ (vgl. Joch/Mix/Wolf 2009) eine spezifische politische Realität aufgebaut wurde, die dann jedoch wieder abflaute. Dabei steht nur die funktionale Analyse dieser sich über fünf Tage auf der Netzwerkplattform Twitter erstreckenden medialen Entwicklung im Mittelpunkt.

⁷ <https://fridaysforfuture.de/eil-retten-die-grundrechte-unsere-zukunft/> [29.12.2021].

⁸ <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html> [20.11.2021].

⁹ Zeit online: <https://www.zeit.de/news/2021-05/03/kretschmer-will-keinen-klima-lockdown> [09.01.2023] und Focus online: https://www.focus.de/politik/deutschland/sachsens-ministerpraesident-kretschmer-waere-falsch-nach-dem-corona-lockdown-in-klima-lockdown-zu-gehen_id_13258603.html [09.01.2023].

¹⁰ https://www.welt.de/politik/deutschland/article230845021/Kretschmer-Klima-Lockdown-nach-dem-Corona-Lockdown-waere-falsch.html?wtrid=socialmedia.socialflow....socialflow_twitter [29.12.2022].

Die empirische Grundlage bildet ein Korpus von 47 Tweets, das in Form einer Stichprobe aus einem Ende Dezember 2021/Anfang Januar 2022 mit dem Tool TweetDeck erhobenen Gesamtkorpus erstellt wurde. Anhand dieses für die vorliegende qualitative Analyse methodisch reflektiert verkleinerten Korpus (vgl. Abschnitt 2) soll die Frage bearbeitet werden, welche Funktion dem #Klimalockdown in der untersuchten Phase zukam. Dabei wird anhand eines eigenen, Konzepts von Narrativ gezeigt (vgl. Abschnitt 3), wie Narrative auf zuvor bestehende andere Narrative aufbauend die Wahrnehmung von Welt perspektivieren und für politische Zusammenhänge nutzbar machen (vgl. Abschnitt 4). Abschließend werden unter Bezug auf die vorhergehenden Beobachtungen Schlüsse gezogen, wie Schüler*innen solchen Informationsprozessen gewachsen sein könnten, wofür die in diesem Beitrag vorgestellte Konzeptionierung von Narrativ als Grundlage deutschdidaktisch perspektiviert wird (vgl. Abschnitt 5).

2 — ZUR KORPUSERSTELLUNG

In der vorliegenden Studie sind quantitative und qualitative Verfahren kombiniert worden, wobei der Schwerpunkt im qualitativen Bereich liegt. Dazu wurden in einem ersten Schritt alle zwischen dem 29. April 2021 und dem 5. Mai 2021 getweeteten bzw. retweeteten Posts erfasst, die den #Klimalockdown enthielten (mehr als 324 (Re-)Tweets und Antworten):

#Klimalockdown	Urteil BVerfG	Interview Michael Kretschmer	Folgetag ‚Explosion‘	Folgetag ‚Explosion‘	Stichproben bis max. Ende 2021
	29.04.2021	03.05.2021	04.05.2021	04.05.2021	
Tweets (alle (Re-)Tweets und Antworten)	18	45	≥250	6	5

Tab. 1: #Klimalockdown: Gesamt-Korpus, quantitative Übersicht der Tweets (Stand: 05.01.2022)

Aus quantitativer Perspektive sticht auf den ersten Blick der dynamische Anstieg des Hashtags in Folge des Interviews mit Michael Kretschmer am 03.05.2021 hervor: Weit mehr als 250 Beiträge sind am 04.05.2021 unter dem #Klimalockdown auf Twitter zu finden. Gleichzeitig ist mit Blick auf Tabelle 1 jedoch relevant, dass schnell ein ebenso rapider Abfall der Nutzung des Hashtags mit nur 6 Beiträgen am 05.05.2021 erkennbar ist. Aufbauend auf diesen ersten (quantitativen) Befunden wurde das erhobene Gesamtkorpus mit Blick auf eine qualitative Analyse verkleinert:

#Klimalockdown	Urteil BVerfG	Interview Michael Kretschmer	Folgetag ‚Explosion‘	Folgetag ‚Explosion‘	Stichproben bis max. Ende 2021
	29.04.2021	03.05.2021	04.05.2021	04.05.2021	
Tweets (alle (Re-)Tweets und Antworten)	3	4	35	2	3

Tab. 2: #Klimalockdown: Detail-Korpus, quantitative Übersicht der Tweets

Damit kann der aus quantitativer Perspektive relevante zeitlich-chronologische Untersuchungszeitraum wie folgt beschrieben werden:

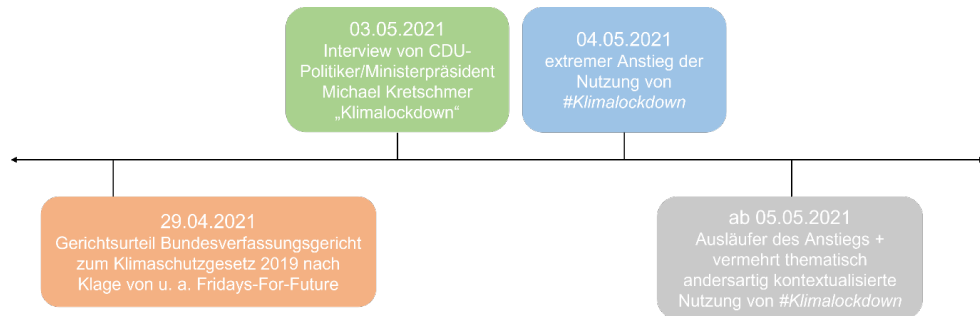


Abb. 1: Chronologisch-zeitliche Abfolge der Untersuchungsereignisse (eigene Darstellung)

Hinsichtlich der Zeit nach dem 05.05.2021 wurden bis zur Bundestagswahl im September 2021 stichprobenartig weitere Tweets gesichtet, die jedoch die Annahme einer geringen Relevanz des Hashtags bestätigten.

3 — ZUM BEGRIFF DES NARRATIVS

Anhand eines Tweets des Users @UMagerl vom 29. April, dem Tag der Urteilsverkündung, soll nun zunächst verdeutlicht werden, welche typischen narrativen Strukturen innerhalb unseres Korpus zu finden sind:



Abb. 2: Tweet 2: Twitter_#Klimalockdown_@UMagerl_29.04.2021 (<https://twitter.com/UMagerl/status/1387717611979427841> [15.01.2022])

@UMagerls Tweet besteht aus zwei kommunikativen Teilschritten, die beide nicht als Elemente der Textform ‚Erzählung‘ betrachtet werden können: Zunächst stellt der User einen assertiven Zusammenhang zwischen den Grünen als Akteur*innen¹¹ und der in Teilen erfolgreichen Klage gegen das Klimaschutzgesetz her (siehe #Bundesverfassungsgericht, #Klimaschutzgesetz). Er behauptet, dass das Urteil des BVerfG als Forderung der Grünen nach einem Klimalockdown zu interpretieren sei. Diese Behauptung nutzt er in seinem zweiten argumentierenden Schritt dazu, seine Zurückweisung des Klimalockdowns mit dem Hinweis zu begründen, dass es gegen den Klimawandel, anders als gegen Corona, keine wirksame (medizinische) Impfung gebe. Hier wird behauptet und argumentiert, aber nicht erzählt.

¹¹ Die Partei der Grünen gehörte nicht zu den Kläger*innen beim BVerfG.

Gleichzeitig ist dieses Beispiel aber gerade deshalb, weil hier nicht erzählt wird, geeignet zu verdeutlichen, was wir im Weiteren unter einem Narrativ verstehen wollen: *Narrative* sind *diskursive Einheiten*, deren Grundlage eine *akteur*innenbasierte Handlungsentwicklung* bildet, in deren Verlauf (*gesellschaftlich relevante*) *Gegensätze* in einen konkreten *raum-zeitlichen Zusammenhang* integriert *bearbeitet und (potenziell) aufgelöst* werden. Entscheidend für die Auflösung der relevanten Gegensatzpaare sind *metaphorische bzw. metonymische Prozesse*, die sowohl *sprachlich wie auch bildlich multimodal* realisiert werden (vgl. Meer 2022 und 2023).

Bezieht man diese Definition auf den vorhergehenden Tweet 1, so ergibt sich folgende Struktur, mit der die in der Definition genannten (narrativen) Merkmale aufgegriffen werden:

Narrative Merkmale	Diskursive Realisierung im Tweet
Zeitraum der Handlung	2019-2021
Ort der Handlung	Bundesrepublik Deutschland
Akteur*innen	Kläger*innen, die ‚Grünen‘, Bundesverfassungsgericht, Bundesregierung, Ulrich Magerl (als Twitternutzer)
Handlungsrelevante Ereignisse	Coronapandemie, Klimawandel, Coronalockdown, Klage gegen das Klimagesetz der Bundesregierung, Urteil des Bundesverfassungsgerichts, Forderung
Ebene der Handlung	Es gibt eine Forderung der Grünen an die Bundesregierung, einen dem Coronalockdown analogen Klimalockdown umzusetzen. Dieser wäre jedoch, würde er umgesetzt, erfolglos, da es keine corona-analogen ‚Impfungen‘ gegen den Klimawandel gibt (argumentativ prognostiziertes Scheitern der Handlung).
erzählerisch aufbereitete Gegensatzpaare	+/-Forderung, Klima vs. Corona; +/-Klimawandel, +/-Lockdown, +/-Impfung
Auflösung der Gegensätze	Indem die Gleichsetzung von Klima und Corona durch den Hinweis, dass es gegen den Klimawandel keine (medizinische) Impfung gibt, zurückgewiesen wird, wird die behauptete politische Forderung der Grünen, einen Klimalockdown durchzuführen, zurückgewiesen.
Metapher/Metonymie/Analogie	‚Impfung gegen Klimawandel‘, Klima-Corona-Analogie
Narrativ 1:	Behauptete Forderung der Grünen zum Klimalockdown

Tab. 3: Exemplarische Narrativanalyse von Tweet 2

Ohne diesen Tweet an dieser Stelle mit Blick auf seine Funktion im medialen Interdiskurs zu diskutieren, geht es hier zunächst um die Frage, warum solche diskursiven Konstruktionen als Narrative bezeichnet werden sollen, auch wenn hier behauptet und argumentiert, aber nicht in einem textsortenpepezifischen („engen“) Sinn ‚erzählt‘ wird.

Die Begründung bezieht sich zunächst nur auf die narrativen Merkmale, die sich in der linken Spalte von Tabelle 3 finden: Obgleich auf der Ebene der Textsorte keine Erzählung vorliegt, greift die im analysierten Tweet realisierte diskursive Konstruktion auf für Narrationen bzw. Erzählungen (im engen Sinne einer Textsorte) typische Strukturmerkmale zurück. Unterentwickelt bleibt verglichen mit prototypischen Varianten der Textsorte ‚Erzählung‘ zwar der Aspekt der Handlungsentwicklung, dennoch

ist hier über die genannten Akteur*innen, die realisierten Gegensatzpaare und die vorgeschlagene „Lösung“ (Zurückweisung eines Klimalockdowns) ein handlungsrelevantes Potenzial angelegt, dass sich in vergleichbarer Form auch in Erzählungen findet (vgl. Meer 2023).

Zudem sind vergleichbare Begriffe auf unterschiedlichen Analyseebenen angesiedelt: Während ‚Narrationen‘ bzw. ‚Erzählungen‘ auf spezifische mündliche und/oder schriftliche Textsorten referieren (vgl. Spieß/Tophinke 2017), bezieht sich das Konzept des Narrativs auf eine diskursive Struktur, die es gleichermaßen erlaubt, in erzählenden Textsorten wie aber auch in beschreibenden, berichtenden, argumentativen Textsorten genutzt zu werden (vgl. Liebert 2019, 5).

Das ist deshalb relevant, weil es einerseits darum geht, die Unterschiede zwischen verschiedenen Textsorten nicht zu ignorieren (siehe dazu die Kritik des Narrativkonzepts in Reisigl 2020). Andererseits soll aber auch nicht übersehen werden, dass narrative Strukturen, wie die oben analysierte, für Erzählungen typische Merkmale enthalten. Diese Erzählmerkmale tragen dazu bei, dass Narrative als diskursive Konstruktionen abgespeichert, behalten, reproduziert sowie weiterentwickelt werden, ohne dabei auf eine konkrete Textsorte beschränkt zu sein.

Belegt werden kann die Behauptung einer kognitiven Speicherung von Narrativen zwar nur im Zusammenhang mit größeren Korpusanalysen, innerhalb derer nachgewiesen werden kann, dass die gleichen Narrative immer wieder genutzt werden (vgl. Meer 2023). Aber auch wenn das hier analysierte Korpus eine solche Argumentation eher voraussetzt als belegt, so soll im folgenden Kapitel dennoch verdeutlicht werden, dass der genutzte Hashtag als Narrativ im definierten Sinne zu verstehen ist. Doch zuvor soll bereits hier beispielhaft anhand eines am 4. Mai geposteten Tweet von @TSrednoselec die Möglichkeiten der multimodalen Realisierung von Narrativen aufgezeigt werden:



Abb. 3: Tweet 3: Twitter_#Klimalockdown_@TSrednoselec_04.05.2021 (<https://twitter.com/TSrednoselec/status/1389606356932513794> [19.01.2022])

Auch in Tweet 3 wird nicht erzählt. Stattdessen wird unter Einsatz multimodaler Möglichkeiten eine Bewertung vorgenommen. So werden „viele Menschen“ als Akteur*innen-Gruppe über den #Klimalockdown konstituiert, indem behauptet wird, sie würden einen Klimalockdown fordern und damit ‚dümmer‘ sein als „schießen(de)“ Hunde. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Tweet selbst einen kotenden Hund abbildet, auf dessen Verhalten sich die Bewertung bezieht. Die dadurch entstehende Allgemeinheit des geäußerten Urteils schwächt den potenziell beleidigenden Inhalt multimodal dadurch ab, dass die avisierten Zusammenhänge (das Urteil des Bundesverfassungsgerichts und die erneut behauptete Forderung eines Klimalockdowns durch die Grünen) entweder implizit oder unscharf („viele Menschen“) bleiben. Die durch den #Klimalockdown erzeugte Eindeutigkeit der politischen Referenz hingegen wird dadurch erreicht, dass sprachliche und bildliche Mittel gemeinsam die Analogie zwischen dem Verdauungsakt des Hundes und der abgelehnten politischen Meinung darstellen und damit eine satirisch komische Wirkung erzeugen sollen.

Aus narrativer Sicht ist entscheidend, dass diese multimodal realisierte Stellungnahme selbst zwar kein vollständiges Narrativ darstellt, mit dem Akt der Stellungnahme aber auf einen doppelten Handlungszusammenhang verwiesen wird, der ein Narrativ bildet: Indem mit dem #Klimalockdown auch hier wie in Tweet 2 auf eine (vermeintlich) ‚grüne‘ Forderung eines Klimalockdowns verwiesen wird, wird auf einen politischen Kampf zwischen Gegner*innen und Befürworter*innen eines Klimalockdowns referiert und damit nicht nur auf das oben analysierte Narrativ aufgebaut, sondern ein weiteres Narrativ realisiert:

Narrative Merkmale	Diskursive Realisierung im Tweet
Zeitpunkt der Handlung	Anfang Mai 2021
Ort der Handlung	Bundesrepublik Deutschland
Akteur*innen	RedShark187 (als informierter Bürger), viele Menschen, die den Grünen angehören, beziehungsweise ‚grüne‘ Positionen vertreten, ein Hund während des Kotens
Handlungsrelevante Ereignisse	#Klimalockdown (Klage gegen das Klimagesetz der Bundesregierung, Urteil des Bundesverfassungsgerichts), Auseinandersetzung zwischen konträren Positionen
Ebene der Handlung	Referiert wird auf die Auseinandersetzung zwischen uninformierten Menschen, die einen Klimalockdown fordern und (informierten) Menschen, die einen solchen ablehnen.
erzählerisch aufbereitete Gegensatzpaare	grün, +/-menschlich, +/- informiert, +/-dumm (Klima vs. Corona; +/-Klimawandel, +/-Lockdown) +/-
Aufhebung von Gegensätzen	Indem die behauptete grüne Position als ‚Hundekot‘ bewertet wird, kann die Auseinandersetzung nur zugunsten der anderen ‚informierten‘ Position und damit zugunsten der Gruppe der Gegner*innen eines Klimalockdowns beendet werden.
Bild/Metapher (Analogie)	kotender Hund, Mensch-Tier-Analogie
Narrativ 2:	Vergleich von „Grünen“ mit „schießenden Hunden“

Tab. 4: Exemplarische Narrativanalyse zu Tweet 3

Aus funktionaler Sicht, die im Weiteren im Mittelpunkt der Analyse stehen soll, referiert das Narrativ des Klimalockdowns dabei auf das Narrativ der Partei der Grünen als Verbotsparterie. Dieses Narrativ, das innerhalb des analysierten Korpus immer

wieder auch explizit realisiert wird (vgl. exemplarisch Tweet 10b in Kapitel 4.2), ist zum Zeitpunkt der Analyse im medialen Diskurs weit verbreitet und dient dort unter anderem zur generalisierenden Abwehr von Klimaschutzmaßnahmen.

Insgesamt wird es im Rahmen dieses Beitrags darum gehen, den #Klimalockdown als Narrativ zu analysieren, das darauf ausgerichtet ist, der Behauptung Realität zu verschaffen, dass das Urteil des BVerfG das Ergebnis einer Forderung der Grünen sei, einen Klimalockdown zu realisieren. Dass diese Strategie auch auf Widerspruch gestoßen ist, soll in diesem Kapitel abschließend anhand eines Tweets der Klimaaktivistin @carla_reemtsma bereits angedeutet werden, bevor es weiter unten expliziter zur Sprache kommt:



Abb. 4: Tweet 4: Twitter_#Klimalockdown_@carla_reemtsma_04.05.2021 (https://twitter.com/carla_reemtsma/status/1389577565183127553 [16.01.2022])

4 — (GEGEN-)STRATEGIEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM NARRATIV DES KLIMALOCKDOWNS

4.1 VOM URTEIL DES BVERFGS ZUR KLIMA-CORONA-ANALOGIE

Die unter dem #Klimalockdown vereinigten Tweets gleichen sich vor allem darin, dass sie kaum auf das Gerichtsurteil des BVerfG bzw. dessen Relevanz Bezug nehmen, sondern die Aufmerksamkeit von diesem weglenken:



Abb. 5: Tweet 5: Twitter_#Klimalockdown_@astrofan80_29.04.2021 (<https://twitter.com/astrofan80/status/1387748920869203968>, [12.01.2022])

Tweet 5 von @astrofan80 nimmt mit der retweeteten Meldung der Tagesschau und der Formulierung seines eigenen sprachlichen Texts zwar auf das Urteil des BVerfGs Bezug, jedoch nur, um den grundrechts-ethisch begründeten Hinweis der Richter, der sich auf Fragen der Klimagerechtigkeit gegenüber der jüngeren Generation bezog, zur Forderung eines Klimalockdowns zu verändern. Diese Verschiebung unterstreicht @astrofan80 durch seinen letzten Satz, mit dem er herausstellt, dass bereits Lauterbach einen Klimalockdown gefordert habe.

Diese Art der Wendung des juristischen Ereignisses (Urteil im Zusammenhang mit der Klimaklage) hin zu einer Analogiebildung zwischen einem Klima- und einem Corona-Lockdown findet sich auch im folgenden Tweet, in dem eine Bezugnahme auf das Urteil des BVerfG jedoch völlig fehlt:



Abb. 6: Tweet 6: Twitter_#Klimalockdown_@Deutschland_77_03.05.2021 (https://twitter.com/-Deutschland_77/status/1389303427457601537 [12.01.2022])

In diesem Tweet wird die oben bereits dargestellte ‚Warnung‘ des sächsischen Ministerpräsidenten vor einem Klimalockdown als ‚Forderung‘ eines solchen reformuliert. Entscheidender als diese Veränderung ist jedoch, dass die Kopplung zwischen der Klima- und Coronakrise explizit wird und die Forderung nach einem Lockdown über das Narrativ des Brückenlockdowns unterstellt wird. Mit dem Narrativ des Brückenlockdowns ist der im April 2021 vom damaligen Ministerpräsidenten von NRW Armin Laschet geforderte kurze Coronalockdown gemeint, mit dem es nach Einschätzung von @Deutschland_77 darum gegangen sei, den Lockdown der Coronakrise mit dem noch anstehenden Klimalockdown zu verbinden.¹² Diese Annahme, die sowohl in der Corona- wie die Klimaleugner*innenszene verbreitet war, wird aktualisiert, indem indirekt ein übergeordneter Plan unterstellt wird, nach dem das Ziel verfolgt werde, die Bundesbürger über einen Lockdown (und entsprechenden Einschränkungen der Grundrechte) langfristig und vollständig zu entmündigen.

Mit diesen Korpusbeobachtungen soll nicht behauptet werden, dass Politiker wie Lauterbach, Kretschmer oder Laschet die ‚Initiatoren‘ des Hashtags gewesen sind. Nicht von der Hand zu weisen ist jedoch, dass ihre Äußerungen zum Narrativ des Klima- und Brückenlockdowns beigetragen haben.

¹² Das Lexem des Brückenlockdowns, das von Laschet eingeführt wurde, bezog sich auf die Forderung eines kurzen Lockdowns, der im April 2021 eine ‚Brücke‘ zwischen der zu diesem Zeitpunkt nach Laschets Einschätzung unbefriedigenden Impfsituation hin zu mehr Geimpften, einer niedrigeren Inzidenz und mehr Tests bilden sollte.

4.2 PARTEI DER GRÜNEN ALS NARRATIVE AKTEURE EINES KLIMALOCK-DOWNS

Weiter oben wurde bereits deutlich, dass die Grünen nicht an der Klage beim Bundesverfassungsgericht beteiligt waren. Betroffen waren jedoch die Regierungsparteien der CDU und der SPD, die als große Koalition das Klimaschutzgesetz, gegen das im Jahr 2019 geklagt worden war, verabschiedet hatten. Ohne die daraus resultierenden potenziellen Probleme für einen im Frühjahr 2021 bereits laufenden Bundeswahlkampf analysieren zu können, ist es erwähnenswert, dass der #Klimalockdown sich kaum auf Politiker*innen der Regierungskoalition bezog, sondern vorrangig auf die Partei der Grünen und v.a. auf deren Spitzenkandidatin Annalena Baerbock. Auch hierzu zwei exemplarische Tweets aus dem analysierten Korpus:



Abb. 7: Tweet 7: Twitter_#Klimalockdown_@Mage_lv_1_04.05.2021 (https://twitter.com/Mage_lv_1/status/138962167-9891091457 [16.01.2022])

Dass es bei der Kontextualisierung von Baerbock im Zusammenhang mit dem Klimalockdown zum einen darum ging, die Grünen als Akteur*innen des Narrativs aufzubauen, ihnen aber in Anbetracht zu ihren im Frühjahr 2021 sehr guten Umfrageresultaten im Hinblick auf den Ausgang der Bundestagswahl zu schaden, verdeutlicht der folgende Tweet:



Abb. 8: Tweet 8: Twitter_#Klimalockdown_@VDDemokratie_04.05.2021 (<https://twitter.com/VDDemokratie/status/1389632665393979395> [19.01.2022])

Auch hier geht es nicht darum, Verantwortliche und Nutznießer*innen solcher Posts zu identifizieren: Vielmehr soll deutlich werden, dass der Hashtag ‚Klimalockdown‘ mit unterschiedlichen Beteiligungsrollen ein Narrativ zu konstruieren erlaubte, mit dem (kontrafaktische) Zusammenhänge und politische Akteur*innen narrativ auf-

gebaut wurden, die anschließend für divergierende politische Schlussfolgerungen genutzt werden konnten. Dass die Diskreditierung der Grünen dabei nicht nur im Hinblick auf andere politische Parteien nützlich war, sondern zusätzlich von Vertreter*innen der Klimawandelleugner*innenszene genutzt wurde, soll hier anhand eines weiteren Tweets (und einer Antwort auf diesen Tweet) gezeigt werden:



Abb. 9.1: Tweet 9a: Twitter_#Klimalockdown_@jcw_karlsruhe_04.05.2021 (https://twitter.com/jcw_karlsruhe/status/1389651631927595010) [29.01.2022]

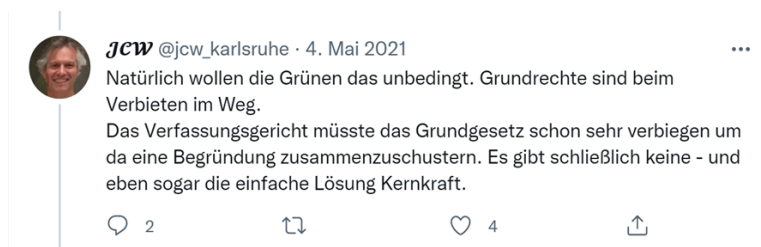


Abb. 9.2: Tweet 9b: Twitter_#Klimalockdown_@jcw_karlsruhe_04.05.2021_Antworten (https://twitter.com/jcw_karlsruhe/status/1389652744265474050) [29.01.2022]

In diesem Tweet und der ergänzenden Reaktion des identischen Users @jcw_karlsruhe ist zum einen die Bereitschaft zur Marginalisierung der Relevanz des Klimawandels zu erkennen, zum anderen wird die Prozessierung des Gesamtzusammenhangs im Hinblick auf die Grünen als verantwortliche Akteur*innen erkennbar. Dabei unterstreicht vor allem die Antwort von @jcw_karlsruhe in Tweet 9b deutlich, dass er*sie sich mit der narrativen Konstruktion der Grünen als den Klimalockdown fordernden Akteur*innen auf das bereits erwähnte Narrativ der Grünen als ‚Verbotspartei‘ bezog.

4.3 UNTERSCHIEDLICHE MÖGLICHKEITEN DER DISKURSIVEN ZURÜCKWEISUNG EINES NARRATIVS

Unter Bezug auf die im letzten Kapitel angesprochene Negativbewertung der Grünen ist es entscheidend, dass weder die Grünen noch die immer wieder angegriffene Annalena Baerbock im Rahmen unseres Korpus auf die Unterstellung reagiert. Ohne ausschließen zu können, dass das in anderen diskursiven Zusammenhängen passiert ist, so stellt das im vorliegenden Korpus beobachtbare Schweigen der Grünen jedoch eine mögliche Strategie dar, um mediale Erregungen der beschriebenen Art nicht durch weitere Kommentare zu unterstützen.

In eine andere Richtung verweisen Reaktionen aus der Nachhaltigkeitsszene, die den #Klimalockdown zwar zurückweisen, ihn in ihren Tweets aber nicht in den Mittelpunkt rücken:



Abb. 10: Tweet 10: Twitter_#Klimalockdown_@FridayForFuture_04.05.2021 (<https://twitter.com/-FridayForFuture/status/1389527873070026753> [12.01.2021])



Abb. 11: Tweet 11: Twitter_#Klimalockdown_@KarlBeecken_04.05.2021 (<https://twitter.com/KarlBeecken/status/1389557121679769602> [29.01.2022])

Die multimodal realisierten Tweets 10 und 11 von @FridaysForFuture' und dem User @KarlBeecken zielen beide darauf ab, den #Klimalockdown unter Verweis auf „Geschwafel“ bzw. die Tätigkeit zu „schwafeln“ zu entkräften. Das verbal hier mehrfach

erwähnte ‚Schwafeln‘ steht semantisch und pragmatisch betrachtet im Gegensatz zu den in den Fotos abgebildeten Aktionen von Klimagruppierungen, die eine Form des Handelns bildlich realisieren.¹³ Darüber hinaus sind jedoch beide Tweets darauf ausgerichtet, Themen der Klimabewegung wie Fragen der Klimaneutralität, Aspekte der Emissionsreduktion, z. B. durch einen Kohleausstieg bis 2030, und das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens in den Mittelpunkt zu rücken. Zusätzlich verweist Tweet 10 mit der retweeteten Meldung von md.de auf die große Koalition, die als Reaktion auf das Urteil des BVerfG ein schärferes Klimaschutzgesetz ankündigt.

Damit reagieren beide Tweets zwar auf das Narrativ des Klimalockdowns, sie weisen es jedoch nicht nur zurück, sondern nehmen eine Relevanzabstufung vor, mit der sie den Hashtag nicht in den Mittelpunkt ihrer Tweets stellen, sondern stattdessen die Themen prozessieren, die aus ihrer Sicht für Fragen des Klimawandels relevant sind. Aus medialer Perspektive manifestiert sich diese Strategie in einem anderen Hashtag, der in beiden Tweets als #in15JahrenAufNull realisiert wird. Hiermit wird auf das Narrativ eines Ausstiegs aus den fossilen Energien bis 2030 referiert. Im Mittelpunkt der Tweets steht deshalb die Prozessierung eines Gegenarrativs zum #Klimalockdown, das darauf aufgebaut ist, den Einsatz für einen schnelleren Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien zu fokussieren. Insoweit geht es in beiden Tweets darum, die von Carla Reemtsma mit Blick auf den #Klimawandel in Tweet 4 angeprangerte Diskursverschiebung des #Klimalockdown rückgängig zu machen, indem die Aufmerksamkeit auf die politischen Forderungen gelenkt wird, die nach Ansicht der User*innen der Klimabewegung ausgelöst durch das Urteil des BVerfG als nächste politische Schritte notwendig sind.

Eine dritte Strategie besteht in der Ironisierung, mit der vor allem die basale Klima-Corona-Analogie bildlich und sprachlich ad absurdum geführt wird:



Abb. 12: Tweet 12: Twitter_#Klimalockdown_@gnuschichten_04.05.2021_Home-Office (<https://twitter.com/gnuschichten/status/1389503521297506304> [12.01.2022])

¹³ Dabei ist zusätzlich anzumerken, dass die Banderolenaufschrift „NO MORE EMPTY SUMMITS“ auf dem Foto in Tweet 10 auf die COP (Weltklimakonferenz) des Jahres 2020 in Glasgow verweist, die nach Ansicht weiterer Kreise der Klimabewegung in einem ergebnislosen „Geschwafel“ endete. Dies hatte die schwedische Umweltschützerin Greta Thunberg in einer öffentlich kontrovers diskutierten Rede unter anderem dadurch unterstrichen, dass sie die COP als Ort des inhaltslosen „Blahblablahs“ und als reines Greenwashing bezeichnet hatte. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem Verweis auf „Geschwafel“ um ein in der Nachhaltigkeitsbewegung etabliertes Narrativ handelte, innerhalb dessen inhaltsleeres Reden im Gegensatz zu tatsächlichem Handeln spätestens seit der COP 2020 verankert war.



Abb. 13: Tweet 13: Twitter #Klimalockdown_@nfdampf_04.05.2021 (<https://twitter.com/nfdampf/status/1389537730254753794> [15.01.2022])

In beiden Tweets werden Bildelemente, die typische Folgen des Klimawandels aufgreifen, sprachlich mit dem Schlagwort des (Corona-)Lockdowns verknüpft: zum einen in Form einer Überschwemmungssituation in einem GIFs¹⁴ in Tweet 12, zum anderen in Form der Darstellung eines Flächenbrands in Form eines Fotos in Tweet 13. Die sich dabei ergebenden multimodalen Kombinationen verweisen auf absurde Aussagen, die darauf abzielen, auf die Unangemessenheit der Gleichsetzung der beiden Krisen im Rahmen der Klima-Corona-Analogie und damit des #Klimalockdown hinzuweisen. Anders als bei der Darstellung des kotenden Hundes in Tweet 3 verzichtet dieses „ironische Gelächter“ jedoch auf Formen der Beleidigung.

5 — ANSCHLUSSÜBERLEGUNGEN UND DEUTSCHDIDAKTISCHE ZUSAMMENHÄNGE

Insgesamt ging es im Bisherigen nicht nur darum, das Narrativ des Klimalockdowns zu betrachten, sondern ebenfalls darum, Gegenstrategien zu verdeutlichen. Dabei hat sich zugleich gezeigt, dass eine narrativintern positive Umdeutung des #Klimalockdowns im vorliegenden Fall nicht möglich war. Das Narrativ diene innerhalb des analysierten Korpus ausschließlich einem diskursiven Sprachspiel, das darauf abzielte, Unzutreffendes zu behaupten, Akteur*innen zu diffamieren und von der kontroversen Diskussion politisch entscheidender Fragen – wie der der Klimagerechtigkeit – abzulenken.

Damit soll nicht suggeriert werden, dass Narrative generell nicht auch für andere Zwecke genutzt werden können. Was vor diesem Hintergrund vielmehr nur angedeutet werden konnte, aber ungemeine Wichtigkeit besitzt, ist die Tatsache, dass Narrative grundsätzlich notwendig sind, um politische Positionen, egal welcher Art, zu vermitteln und diskursiv zu prozessieren. Gerade hierin könnte die Antwort auf die Frage nach der Funktion von kurzen Erregungen wie der hier analysierten liegen. So ist nicht auszuschließen, dass es gerade durch eine Vielzahl unterschiedlicher klei-

¹⁴ „Ein GIF steht für Graphics Interchange Format [und] ist ein spezielles Grafikformat, ähnlich wie ein JPG. [...] Während JPG-Dateien starre Bilder darstellen, ist eine GIF-Datei häufig animiert. Meistens wiederholt sich die Animation nach wenigen Sekunden. [...] GIFs werden oft in Netzwerken und Internet-Chats sowie in Messengern genutzt, um einen Witz zu erzählen, oder ein bestimmtes Gefühl darzustellen.“ <https://www.giga.de/extra/gif/specials/was-ist-gif-einfach-erklart/> [06.02.2022].

ner Erregungen gelingt, eine spezifische Wahrnehmung politischer Zusammenhänge langfristig zu verankern, die einer genaueren Überprüfung nicht standhalten würde (und insoweit als Fake News bezeichnet werden kann).

Vor diesem Hintergrund liegt aus unserer Sicht der Vorteil des vorgestellten Konzepts von Narrativ für den Deutschunterricht darin, dass es erstens ermöglicht, komplexe und dynamische Kommunikationsvorgänge in erklär- und nachvollziehbaren Strukturierungen wie in den vorgeschlagenen tabellarischen Übersichten zu erfassen (vgl. Tabelle 3 und 4). Komplexität kann dadurch als bewältigbar erfahren werden – genauso wie im Übrigen dadurch zumindest implizit Desinformation oder Fake News. Zweitens bietet ein relativ klar und präzise erfassbares Konzept von Narrativ die Chance, den Begriff nicht nur im akademisch Nebulösen zu lassen, sondern ihn auch für Schüler*innen konkret zu formen. Schließlich wird zudem durch den deskriptiven Zugriff, der nicht alle Narrative als Fake News oder ähnlich diffamiert, herausgestellt, dass der mündige Umgang mit ihnen Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist – mithin also etwas, was spätestens seit den PISA-Studien gefordert wird.

QUELLENVERZEICHNIS

- **Bundesverfassungsgericht (2021):** *Urteil Klimaklage*. <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html> [16.01.2023]. — **dpa Sachsen (2021):** Kretschmer will keinen „Klima-Lockdown“. In: *Zeit Online*. https://www.zeit.de/news/2021-05/03/kretschmer-will-keinen-klima-lockdown?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F [16.01.2023]. — **Dürbeck, Gabriele (2018):** Narrative des Anthropozän – Systematisierung eines interdisziplinären Diskurses. In: *Kulturwissenschaftliche Zeitschrift*. <https://kulturwissenschaftlichezeitschrift.de/artikel/duerbeck-narrative-des-anthropozaen/> [14.07.2023]. — **Fahrenwald, Claudia (2011):** *Erzählen im Kontext neuer Lernkulturen*. Wiesbaden: Springer VS. — **Heise, Nele / Jan-Hinrik Schmidt (2014):** Ethik der Online-Forschung. In: Martin Welker/Monika Taddicken / Jan-Hinrik Schmidt/Nikolaus Jackob (Hg.) (2014): *Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen*. Herbert von Halem Verlag, 519-539. — **Homepage „Lie Detectors. Kritisches Denken“ (o.J.):** <https://lie-detectors.org/de/> [14.07.2023]. — **Hummel, Erdmann (2019):** FDP fordert weitgehendes Rauchverbot an öffentlichen Orten. In: *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article196335277/FDP-fordert-weitgehendes-Rauchverbot-an-oeffentlichen-Orten.html> [16.01.2023]. — **Joch, Markus / Mix, York-Gothart / Wolf, Christian (Hg.) (2009):** *Mediale Erregungen? Autonomie und Aufmerksamkeit im Literatur- und Kulturbetrieb der Gegenwart*. Berlin: de Gruyter. DOI: [10.1515/9783484971431.1](https://doi.org/10.1515/9783484971431.1) — **Koschorke, Albrecht (2012):** *Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer modernen Erzähltheorie*. Frankfurt a.M: Fischer. — **Lauterbach, Karl (2020):** Klimawandel stoppen? Nach den Corona-Erfahrungen bin ich ich pessimistisch. In: *WELT*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article223275012/Kampf-gegen-Klimawandel-Lauterbach-wegen-Coronazeit-pessimistisch.html> [24.01.2022]. — **Meer, Dorothee (2020):** ‚Blauer Himmel‘, die ‚Chance der Krise‘ und die Kommunikation von ökologischer Nachhaltigkeit. Zur Funktion von Analogiebehauptungen im Rahmen der Klima-Corona-Krise. In: *kultuRRvolution*, H. 79. Essen: K-West, 92-104. — **Meer, Dorothee (2022):** Green Deal, Naturschutz und Pandemie. Sprachliche und bildliche Aspekte der Kommunikation von Nachhaltigkeit in Form von Narrativen. In: Lars Berger / Hans-Werner Frohn / Christiane Schell. (Hg.): *Biodiversitätsverlust, Klimawandel und Covid-19-Pandemie. Zum Verhältnis bestehender Krisenlagen*. Bonn: BfN, 99-114. — **Meer, Dorothee (2023):** Zum Wasserstoffnarrativ und der diskursiven Rolle des Narrativs der Brückentechnologie – Ein empirisch gestützter Definitionsvorschlag. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL)*. H. 78, 1-33. — **Reisigl, Martin (Hg.) (2020):** Klima in der Krise – Kontroversen, Widersprüche und Herausforderungen in Diskursen über Klimawandel. In: *OBST*, Bd. 97. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr. — **Schanze, Robert (2024):** Was ist GIF? - Einfach erklärt. In: *GIGA*. <https://www.giga.de/extra/gif/specials/was-ist-gif-einfach-erklart/> [26.03.2024]. — Seite „CDU-Vize droht mit Scheitern von Jamaika“. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Bearbeitungsstand: 26. Oktober 2017, 07:23. UTC: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/armin-laschet-droht-mit-scheitern-der-jamaika-gespraech-15264002.html> [16.01.2023]. — Seite „Retten die Grundrechte unsere Zukunft?“. In: *Fridays for Future Deutschland*. Bearbeitungsstand: 29. April 2021. UTC: <https://fridaysforfuture.de/eil-retten-die-grundrechte-unsere-zukunft/> [16.01.2023]. — Seite „Ihr Wegweiser zur Bildung“. In: *Deutscher Bildungsserver*. Bearbeitungsstand: 14. Juli 2023. UTC: <https://www.bildungsserver.de/fake-news-im-unterricht-12934-de.html> [14.07.2023]. — Seite „Kretschmer will keinen ‚Klima-Lockdown‘,“. In: *Focus*. Bearbeitungsstand: 03. Mai 2021, 20:47. UTC: https://www.focus.de/politik/deutschland/sachsens-ministerpraesident-kretschmer-waere-falsch-nach-dem-corona-lockdown-in-klima-lockdown-zu-gehen_id_13258603.html [16.01.2023]. — Seite „OECD Public Governance Policy Papers“. In: *OECDiLibrary*. Bearbeitungsstand: 20. Oktober 2022. UTC: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/b7709d4f-en.pdf?expires=1681559218&id=id&accname=guest&checksum=FCD5E-A493498EE90023BD0152A1BECEB> [14.07.2023]. — **Tychse, Markus (2021):** „Ein Klima-Lockdown nach dem Corona-Lockdown wäre falsch“ - Interview mit Michael Kretschmer. In: *WELT*. https://www.welt.de/politik/deutschland/article230845021/Kretschmer-Klima-Lockdown-nach-dem-Corona-Lockdown-waere-falsch.html?wtrid=socialmedia.socialflow....socialflow_twitter [16.01.2023]. — **Weixler, Antonius / Matías Martínez et al. (Hg.) (2021):** *Postfaktisches Erzählen? Post Truth – Fake News – Narration*. Berlin: De Gruyter.

ÜBER DIE AUTOR:INNEN

[Dorothee Meer](#) ist Professorin für Germanistische Linguistik und Didaktik an der Ruhr-Universität Bochum. Zu ihren Schwerpunkten gehören neben der Medien- und Werbelinguistik die politische Diskursanalyse und Fragen der Kommunikation von Nachhaltigkeit, die Gesprächsforschung und der Bereich der Sprachreflexion im schulischen Deutschunterricht.

[Katharina Bary](#) studierte Germanistik und Medienwissenschaften mit dem Fokus auf digitalen Medien und der Betrachtung von diskursanalytischen Bewegungen im Bereich der Politik- und Nachhaltigkeitskommunikation aus multimodaler Perspektive. Aktuell setzt sie als PR-Referentin Inhalte zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz in digitalen Kanälen um.